

Holzersetzende Pilze an Bäumen

Pilze lassen sich auch ohne Fruchtkörper bestimmen.

VON THOMAS LUDWIG, MORSBACH

Ein plötzlich sichtbarer Pilzfruchtkörper am Baum verursacht bei vielen Menschen eine gewisse Panik - um welchen Pilz handelt es sich, bin ich als Gärtner haftbar oder aber, wie sicher ist der Baum noch...? Häufig werden dann die Bäume aus einer übertriebenen Verkehrssicherungspflicht, aus Angst vor Fehlbeurteilungen oder aus einer negativen Pausalierung (Pilze sind „gefährlich“) entfernt. Aus der Praxis eines Baum-Sachverständigen erlebt man solche Fälle leider sehr häufig. Selbst in manchen Baumgutachten ist immer nur allgemein von Pilzen die Rede, ohne dass der gefundene Pilzfruchtkörper von seiner Art,

körper sowie deren unterschiedlichen Entwicklungsstadien.

Nur 15 Pilzarten gelten als bedenklich

Jedoch gelten lediglich etwa 15 Pilzarten (Tabelle 1) von den etwa 1500 Pilzarten, die in Europa an Holz vorkommen, als intensiv holzersetzend. Das bedeutet, dass viele Pilzarten, die am Baum oder in Baumnähe vorkommen, aus Sicht des Holzabbaus zu vernachlässigen sind und als unbedenklich eingestuft werden können.

So gibt es z.B. nur zwei Hutpilze mit Lamellen auf der Hutunterseite, die in diese „15er

Fliegenpilz, Steinpilz oder aber Röhrlinge. Positiv ausgedrückt bedeutet es, dass ein Gärtner nicht 1.500 verschiedene Pilze bestimmen lernen muss, sondern er braucht für die Praxis „nur“ die etwa 15 bedenklichen Pilze kennen. Mit diesem Ausschlussverfahren kommt man in der Praxis gut zurecht. Zum einen kommen diese Pilze häufig vor, sie gelten als holzersetzend und sie lassen sich meist leicht unterscheiden bzw. bestimmen.

Findet der Gärtner dann doch noch mal einen anderen Pilzfruchtkörper am Baum, der nicht zu dieser oben genannten Gruppe gehört, kann er fast schon davon ausgehen, dass dieser Pilz als nicht so bedenklich eingestuft werden kann. Eine zusätzliche Pilzbestimmung schafft endgültige Gewissheit.

Kriterium A: Wurzel, Stamm oder Krone?

In welchem Bereich des Baumes kommt der Pilzfruchtkörper vor? Mit der Beantwortung dieser Frage lässt sich der Kreis der möglichen Pilzarten schon deutlich reduzieren. Viele Pilze kommen fast ausschließlich im Wurzelbereich vor, andere bevorzugen den Stamm- und/oder Kronenbereich (siehe Tabelle 1).

Beispiel:
Riesenporling (Bild 2), Hallimasch, Sparriger Schüppling, Brandkrustenpilz sind typische Pilze, die fast nur im Wurzelbereich vorkommen. Befindet sich ein Fruchtkörper im Kronenbereich, dann können diese Pilzarten in der Regel ausgeschlossen werden.

Kriterium B: Welche Baumart ist befallen?

Nicht jeder Pilz kommt an allen Baumarten gleichmäßig vor. Es gibt einige wirtspezifische Pilzarten wie der Birkenporling, der nur an Birken vorkommt. Andere Pilze wie der Brandkrustenpilz bevorzugen einen kleinen ausgewählten Kreis an Laubbäumen (Buche, Kastanie, Ahorn, Linde). Andere Pilze wieder-



(1) Sparriger Schüppling als einer der wenigen Hutpilze, die eine intensive Holzersetzung hervorrufen können.

von seinem Holzersetzungsmuster und von seinem aktuellen Holzabbau bestimmt und beurteilt wurde.

Die fachgerechte Pilzbestimmung ist sicherlich ein schwieriges Unterfangen - bei den vielen (unbekannten) botanischen Namen, dem scheinbar gleichen Aussehen mancher Frucht-

Gruppe“ der holzersetzenden Pilze fallen (Hallimasch und Sparriger Schüppling, Bild 1). Alle anderen Hutpilze sind aus Sicht des Holzabbaus zu vernachlässigen. Entweder handelt es sich um sogenannte Totholzbesiedler oder aber es handelt sich sogar um positive Pilze für den Baum, den Mykorrhizapilzen wie z.B.

An welchen Baumarten kommen welche Pilze häufig vor

(Tabelle 2)

Ahorn

- Lackporlinge
- Brandkrustenpilz
- Hallimasch
- Schuppiger Porling
- Sparriger Schüppling

Buche

- Brandkrustenpilz
- Lackporlinge
- Riesenporling
- Schuppiger Porling
- Schmetterlingstramete
- Zunderschwamm

Eiche

- Lackporling
- Eichenwirrling
- Hallimasch
- Schwefelporling
- Tropfender Schillerporling
- Ochsenzunge
- Schmetterlingstramete

Esche

- Brandkrustenpilz
- Lackporling
- Schuppiger Porling
- Zottige Schillerporling
- Eschenbaumschwamm

Eßkastanie

- Schwefelporling

Linde

- Brandkrustenpilz
- Lackporling
- Sparriger Schüppling
- Schuppiger Porling

Pappel

- Hallimasch
- Lackporling

Platane

- Brandkrustenpilz
- Lackporlinge
- Zottige Schillerporling

Robinie

- Hallimasch
- Schwefelporling
- Eschenbaumschwamm

Roßkastanie

- Brandkrustenpilz
- Lackporling
- Schuppiger Porling

Obst

- Schwefelporling
- Zottige Schillerporling
- Feuerschwamm
- Hallimasch

um (Hallimasch) sind nicht so wählerisch und kommen an allen Baumarten vor.

Im Umkehrschluss kann man mit der befallenen Baumart häufig den Kreis der möglichen Pilze eingrenzen (Tabelle 2).

Beispiel:

Zeigt z.B. eine Buche Vitalitätsschwächen an, dann liegt der Verdacht nahe, dass der Riesenporling, der Hallimasch und/oder der Brandkrustenpilz vorkommen könnten.

Kriterium C:

Welche Fäuleart liegt vor?

Im Groben kann man zwischen einer Weiß- und einer Braunfäule unterscheiden. Bei einer Braunfäule an Laubbäumen lässt sich der

Kreis des möglichen Pilzvorkommens auf fünf Pilzarten beschränken. Nur der Birkenporling, der Eichenwirrling, der Leberpilz, der Schwefelporling sowie der Rotrandige Baumschwamm verursachen eine Braunfäule an Laubbäumen. Die ersten drei genannten sind sehr wirtsspezifisch, d.h. sie kommen an Birke (Birkenporling) bzw. an Eiche (Eichenwirrling, Leberpilz) vor.

Beispiel:

Ist eine Eßkastanie von einer Braunfäule befallen, lässt sich der mögliche Verursacher auch ohne Pilzfruchtkörper fast sicher bestimmen, entweder handelt es sich um den Rotrandigen Baumschwamm oder um den Schwefelporling (Bild 3).



(2) Der Riesenporling, ein typischer Wurzelpilz an Buche.



(3) Schwefelporling, einer der wenigen Pilzarten, die an Laubbäumen eine Braunfäule hervorrufen.



(4) Das Symptom Adventivwurzel deutet auf einen Wurzelschaden hin. Fotos: Ludwig.

Zusammenfassung

Mit etwas Erfahrung, Fingerspitzengefühl und einem fundierten Wissen im Hintergrund lässt sich aus den Kriterien A, B und C die in Frage kommende Pilzart auch ohne Fruchtkörper am

Holzeretzende Pilze

(Tabelle 1)

15 bedeutsame holzeretzende Pilze:

Pilzart	Bot. Name	Fäuleart	Baumarten	Vorkommen
Schuppiger Porling	Polyporus squamosus	Weißfäule	Linde, Ahorn, Buche u.a.	Krone
Schwefelporling	Laetiporus sulphureus	Braunfäule	Eiche, Robinie, Rosskastanie, Weide, Obst	Stamm, Krone
Zottige Schillerporling	Inonotus hispidus	Weißfäule	Esche, Platane, Obst	Stamm, Krone
Eichenfeuerschwamm	Phellinus robustus	Weißfäule	Eiche, Weide, Esskastanie	Stamm, Krone
Birkenporling	Piptoporus betulinus	Braunfäule	Birke	Stamm, Krone
Schmetterlingstramete	Trametes versicolor	Weißfäule	Buche, Eiche	Stamm
Zunderschwamm	Fomes fomentarius	Weißfäule	Buche, Eiche, Birke, Ahorn, Weide	Stamm
Flacher Lackporling	Ganoderma applanatum	Weißfäule	viele Laubbaumarten	Wurzelstock, Stamm
Brandkrustenpilz	Hypoxylon deustum	Moderfäule	Linde, Rosskastanie, Ahorn, Buche (Platane, Birke, Eiche, Pappel)	Wurzel, Wurzelstock, (Stamm)

Baum gut eingrenzen. Weiß man zusätzlich noch um die Details (Vorkommen, Fäuleart usw.) der 15 holzeretzenden Pilzarten, dann ist eine Pilzbestimmung bzw. eine Pilzbeurteilung detailliert möglich.

Selbstverständlich sind neben dem Pilzfruchtkörper auch die weiteren Symptome (Vitalität, Körpersprache, Boden, Standortsituation usw.) am Baum zu beurteilen und mit zu

berücksichtigen (Bild 4). In dieser Gesamtheit der Betrachtungs- und Beurteilungsweise kommt man zu einer fach- und sachgerechten sowie sicheren Baumbeurteilung.

Zum Autor:

Thomas Ludwig ist Baumsachverständiger und Geschäftsführer der Firma vegetus - Ausbilden direkt am Baum. Im Oktober 2002 wer-

den von zu diesem Thema drei praxisorientierte Pilzseminare angeboten.

01. - 02. Oktober Siegen 245.- Euro

08. - 09. Oktober Münster 245.- Euro

14. - 15. Oktober Grünberg 255.- Euro

Schriftliche Anmeldung unter

Fax: 02294/900822.